

Im Blickpunkt

SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord
72. Jahrgang **Juli 2020**



**J.A.Dennis Gehrman:
ACABismus - eine neue
Ideologie der 2020er?**

Seite 6

Fotos: J.A. Dennis Gehrman

**Seite 4 - Vincent Eckert, Jusos Eimsbüttel Nord-Süd:
Für eine Vermögenssteuer mit Wums!**

Seite 5 - Vanessa Mohnke, MdHB: Aus der Bürgerschaft

TERMINE

Bis zur Aufhebung der wegen der Corona-Pandemie verordneten Versammlungseinschränkungen finden keine Veranstaltungen, Sitzungen usw. statt.



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,

es ist sehr schönes Wetter und unsere Welt hat sich verändert. Wir gehen vorsichtig miteinander um und hoffen, dass sich niemand infiziert. Es gibt eine Corona-Warn-App für alle, die sie freiwillig wollen und das richtige Betriebssystem auf ihrem Handy haben. Wir sollten sie alle freiwillig nutzen.

Die Nachrichten werden von Berichten über die weltweite Pandemie beherrscht. An manchen Orten ist es zu großen meist friedlichen Demonstrationen gekommen, weil es Rassismus gibt und sich etwas ändern muss. Einzelne Polizeibeamte in den USA, die für alle Bürger und deren Rechte eintreten sollen, haben selbst Verbrechen begangen.

Nun glauben einige Medienvertreter und Politiker behaupten zu müssen, dass alle Polizisten auch bei uns „rassistisch“ eingestellt sind. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es eben nicht so ist. Unsere Hamburger Polizisten sind Bürger dieses Landes und sie nehmen ihre Aufgaben nach den geltenden Regeln wahr. Wenn es dort einmal zu äußerst seltenen Regelverletzungen Einzelner gekommen sein sollte, so gibt es viele Kontrollmechanismen, die für Sanktionierungen sorgen.

Wir alle sind weiterhin von den Beschränkungen betroffen. Für sehr viele ist es selbstverständlich, dass sie einen Abstand zu den Mitmenschen einhalten, um sich selbst oder andere zu schützen - vor dem alles beherrschenden Virus. Das Einhalten der Regeln und Hygienemaßnahmen scheinen Schlimmeres von uns abgewendet zu haben. Leider gab es einige unverständliche Regelverstöße, die wieder andere darin bestärken, dass man sich eben nicht an alle Vorgaben halten muss.

Es gibt immer noch Bereiche die hart betroffen sind. Vielen konnte mit staatlichen Programmen geholfen werden, sei es das Kurzarbeitergeld, die Corona-Soforthilfe u. v. m.. Anderen fällt es immer schwerer über die Runden zu kommen. Ganze Branchen ruhen, so dass deren Zukunft ungewiss oder sehr unsicher ist. Mit bisher unbekanntem Riesensummen wurde und wird versucht wichtige Bereiche der Wirtschaft am Leben zu halten, weil dort sehr viele Arbeitsplätze akut gefährdet sind.

Aktuell gehen diese u. a. gerade beim Kaufhauskonzern Karstadt verloren, nicht nur wegen Corona. Nein, dort hat es in der Vergangenheit sehr starke Einschnitte gegeben, die stets auch durch Managementfehler verstärkt oder sogar hervorgerufen worden waren.

Die Spielplätze dürfen wieder genutzt werden, damit sich Kinder beim Spielen ausleben können. Viele Eltern sind durch die allgemeinen Beschränkungen an ihre Grenzen gelangt. Unsere Kinder wollen toben und sich eben nicht einsperren lassen.

Der Sport an der frischen Luft ist in Hamburg wieder erlaubt, zwar mit festen Abstands- und Hygieneregeln, es ist ein Wiedereinstieg in kleinen Schritten. Auf Initiative der Bürgerschaft erhalten unsere Sportvereine die Möglichkeit der Nutzung ihrer bisherigen Trainingszeiten in den Schulsporthallen auch während der jetzigen Sommerferien.

Für den Sport im Bezirk Eimsbüttel ist eine konjunkturwirksame Investition besonders wichtig, und zwar wird die Sportanlage an der Hagenbeckstraße endlich saniert. Ich hoffe, dass dort ein schöner Sportpark für viele Eimsbüttlerinnen und Eimsbüttler entsteht.

Im Distrikt warten wir immer noch auf eine Lockerung des Versammlungsverbots. Aktuell treffen wir uns immer noch virtuell zu unseren Vorstandssitzungen. Es bleibt nur zu hoffen, dass wir bald wieder zum normaleren Miteinander, unseren Mitgliederversammlungen oder öffentlichen Veranstaltungen kommen können. Interessante Themen dürften uns sicher so schnell nicht ausgehen. Genießen wir alle den Sommer und warten noch geduldig ab.

*Mit solidarischen Grüßen
Ralf Meiburg, Distriktvorsitzender*



Geburtstage:

Einen herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern im Juli 2020, besonders denen ab 60 Jahre und mit „rundem“ Geburtstag:

Jacob Thomsen wird am 1. Juli 30 Jahre alt
Bernd Alsen wird am 7. Juli 77 Jahre alt
Hannelore Köster wird am 7. Juli 63 Jahre alt
Linny Claudius wird am 31. Juli 80 Jahre alt



Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:
kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

Infos zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd bei Vincent Eckert, Tel.: 0152 34592179,
e-mail: veckert@posteo.de



Vorstand der Jusos Eimsbüttel Nord-Süd

Für eine Vermögenssteuer mit Wums!

Auf dem Bundesparteitag im Dezember 2019 haben wir beschlossen, dass wir die Vermögenssteuer wieder einführen wollen. Nach dem aktuellen Beschluss soll diese mit 1 % ab zwei Millionen und mit wenig Staffellungen maximal 2 % ab einer Milliarde Euro erhoben werden. Wir Jusos Eimsbüttel Nord-Süd finden

das viel zu wenig. Uns allen ist bewusst, dass die ungleiche Verteilung von Vermögen in unserem Land nichts mit Leistung oder Verdienst zu tun hat. Es ist das Ergebnis eines kapitalistischen Wirtschaftssystems, was mit den in ihm verankerten Machtstrukturen diese ungleiche und enorm ungerechte Verteilung verankert. Wollen wir daran wirklich etwas ändern, müssen wir an den Grundfesten unseres Wirtschaftssystems rütteln. Zum Beispiel durch Demokratisierung und Vergesellschaftung von Unternehmen (Wirtschaftsdemokratie). Um jedoch in der kurzen Frist etwas an der stetigen Umverteilung von unten nach oben zu ändern, kann die Vermögenssteuer durchaus ein hilfreiches Werkzeug sein.

Vor einigen Wochen hat unsere Jusogruppe bei der ersten online LDK per Änderungsantrag erwirkt, dass wir nun als Jusos Hamburg eine Steuer von bis zu 5 % ab einem Vermögen von 10 Millionen Euro fordern. Über die genaue Höhe und ab wie viel Vermögen lässt sich streiten. Wichtig ist uns, dass wir als Partei nicht mit einer Minimalforderung von 1 - 2 % in die öffentliche Debatte gehen. Denn von dieser wird in Koalitionen, welche die CDU, FDP oder die Grünen umfassen, nicht viel übrigbleiben. 99,8 % der Menschen in diesem Land würde eine Vermögenssteuer nicht treffen. Für diese Menschen machen wir Politik. Wir können uns also ruhig trauen lautstark für eine höhere Steuer und damit für die Interessen dieser breiten Mehrheit zu kämpfen!

Anfang August möchten wir uns intensiver mit dem Thema befassen und arbeiten mit den Distrikten E-Süd und E-Nord an einer Veranstaltung hierzu. Dabei wollen wir uns zum einen genauer mit den Schwierigkeiten und Potenzialen einer Vermögenssteuer auseinandersetzen. Zum anderen ist geplant mit einer Expertin darüber zu diskutieren, wie hoch die Steuer denn sein müsste, um die stetige Umverteilung von unten nach oben nicht bloß abzubremsen, sondern umzukehren!

Für die Jusos Eimsbüttel Nord-Süd, Vincent Eckert

Aus der Bürgerschaft

Nach der Wahl am 24. Februar sind wir ja fast nahtlos vom Wahlkampf in den Lockdown übergegangen. So war auch die konstituierende Sitzung am 18. März ein merkwürdiges Ereignis, da wir nur in halber Besetzung tagen konnten, um genügend Abstand zu haben.

Die Arbeit findet seither meistens am Laptop und am Telefon statt. Auch die regelmäßige Bürgersprechstunde findet digital statt. Die eigentliche Ausschussarbeit ist noch nicht angelaufen, da die Koalitionsverhandlungen ja noch laufen. Es wurde aber zu Beginn ein Corona-Ausschuss eingesetzt, der sich mit den unterschiedlichen, an die Ausschüsse angelehnten Themenschwerpunkten alle zwei Wochen zusammenfindet. Die Teilnahme wechselt je nach politischen Schwerpunkten zwischen den Abgeordneten. Zu den Themen Schule und Familien habe ich beispielsweise an der Ausschusssitzung teilgenommen.



Unsere Stadt, aber natürlich auch die Bürgerinnen und Bürger, stehen angesichts dieser noch nie dagewesenen Ausnahmesituation vor großen Herausforderungen. Ich möchte hier einmal besonders die Familien und Kinder hervorheben, die in den letzten Monaten nicht selten an ihren Grenzen angelangt waren. Keine Freunde, keine Kita, keine Schule, keine Spielplätze. Nebenher aber weiter von zu Hause arbeiten und die Kinder angemessen betreuen, beschulen und beschäftigen. Hier muss sich politisch noch weiter herumsprechen, dass Homeoffice keine Kinderbetreuung ist. Familien und Kinder müssen hier noch viel stärker in den Focus genommen werden. Hamburg hat hier im bundesweiten Vergleich viele Dinge richtig gemacht. Die Kitas in Hamburg waren im Notbetrieb und die Schulen haben auch zu jeder Zeit eine Betreuung angeboten. Und zwar für alle, die sie in Anspruch nehmen wollten.

Mit der Corona-Soforthilfe hat Hamburg ebenfalls schnell reagiert, um möglichst vielen von der Krise betroffenen Unternehmerinnen und Unternehmern schnell finanzielle Hilfe anbieten zu können. Auch in den nächsten Monaten wird uns die Corona-Krise noch begleiten. Politisch, wirtschaftlich und sozial. In den aktuellen Koalitionsverhandlungen spielen die vor uns liegenden Anstrengungen natürlich auch eine große Rolle. Wenn zum Jahresende der neue Haushalt in der Bürgerschaft verhandelt wird, brauchen wir einen Überblick über die Finanzen der Stadt. Und wir müssen gleichzeitig im Auge behalten, dass es wichtige Vorhaben gibt, die dennoch umgesetzt werden müssen. Ich werde meinen Teil zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe beitragen. Wenn ihr Anregungen oder Fragen habt, dann meldet euch sehr gerne bei mir.

Bis dahin wünsche ich euch alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit.

Vanessa Mohnke, MdHB buero@vanessamohnke.de

ACABismus – eine neue Ideologie der 2020er?



Die Polizei – unser Freund und Helfer. Man könnte meinen, das war einmal. Wer heute durch eine Großstadt wie Hamburg geht, sieht auf Werbung für eine Karriere im Polizeidienst sehr häufig die vier bösen diffamierenden Buchstaben ACAB. Die provozierende Beleidigung „All Cops are Bastards“ aus den USA ist mitnichten so harmlos und nur eine Äußerung der Empörung. Wir sehen an den Bildern von

den Aufständen nach der Ermordung von George Floyd, wie tief die Gräben stark benachteiligter wirtschaftlich schwacher Milieus und Polizei sind.

Auch bei uns nimmt die Wahrnehmung der Polizei als Bedrohung zu. Gleichzeitig wird sie zum Sündenbock von politischen Problemen und weltweiten Fehlentwicklungen erklärt. Eine Ideologie, die Welt sei nur durch künstliche Grenzen getrennt, und jeder Mensch sei nur kriminell aufgrund wirtschaftlicher Benachteiligung, bestimmen Perspektiven in linken Milieus und führen zur Radikalisierung, die man beachten muss.

Natürlich muss man über eine ungerechte Verteilung von Vermögen reden, natürlich muss man das Pareto-Prinzip des Welthandels als Ideologie, die Ungleichheit verstärkt, erkennen und eine Trickle-Down-Theorie als „Tropfen auf heißen Steinen“ (nicht zuletzt auch aufgrund des Klimawandels) ansehen. Die Politik der EU ist mitnichten so gut wie sie in den Medien dargestellt werden. Es sind nicht nur militärische Interventionen des Westens in Syrien oder Libyen, die zu den vielen Geflüchteten der letzten Jahre geführt haben. Wir als EU haben klare Interessen in den Ländern und Regionen um uns herum, genau wie andere Länder auch, und Machtpolitik ist abgründig und amoralisch.

Aber die Polizei ist eine Exekutive, die noch vor Geheimdiensten und Militär für Frieden und Sicherheit in einer Stadt sorgen. Die Polizei ist Teil der Bevölkerung. Auch sie registriert Fehlentwicklungen im Staat und in der Gesetzgebung. Auch jeder Polizist und jede Polizistin wählt.

In der Finanzkrise 2009 ff. hat die spanische Polizei Räumungsklagen nicht vollstreckt. Anders in den USA, wo nicht zuletzt auch Banken aus Deutschland m. W. n. Vollstreckungsbescheide gegen Hauseigentümer erwirkten, die Kredite

nicht mehr bedienen konnten. Unsere Polizei versucht zu schlichten, wenn sie bei Streit gerufen wird. Sie sorgt bei häuslicher Gewalt für den Schutz der Opfer. Vielen Polizisten gehen Szenen von Gewalt und Missbrauch ebenfalls nah – nicht selten sind es Idealisten, die sich diesen Beruf ausgesucht haben, um „bei den Guten“ zu sein. Ein Dienstvergehen wie Bestechlichkeit und Korruption führt zur internen Untersuchung und mir sind keine Netzwerke bekannt.

Etwas anderes ist es natürlich, wenn Polizist*innen ihre Stellung als Staatsgewalt im Staat missbrauchen, um sich zu bereichern oder um die Bevölkerung zu tyrannisieren oder selber kriminelle Strukturen zu betreiben. Hier ist der Phantasie keine Grenzen gesetzt, auch wenn es oftmals Geschichten von Geheimdiensten sind, wie in den 80ern die Nicaragua-Contra-Affäre Teile der CIA, oder den BND, als er sich aus der „Fremde Heere Ost“-Abteilung von Reinhard Gehlen rekrutierte und Kriegsverbrecher wie Klaus Barbie in Chile für sich weiter melden lies und Kanäle aus dem 2. Weltkrieg nach Damaskus, Teheran oder Ägypten pflegte, die den Mossad schließlich aktiv werden ließen.



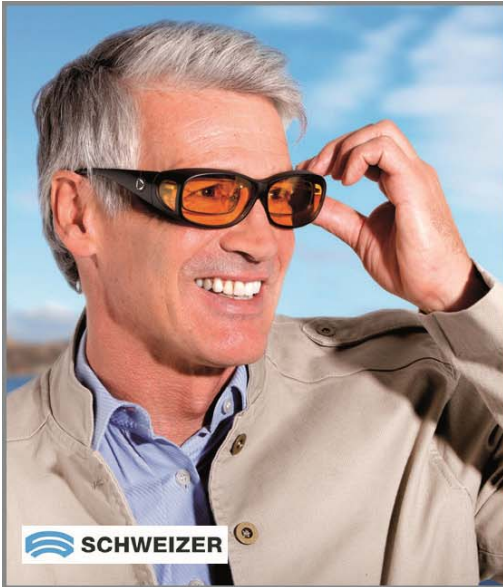
Das Erbe der Weimarer Zeit und des 2. Weltkrieges wiegt auch in einer Behörde wie der Polizei schwer. Heute versuchen wir, die Polizei zu einer bürgernahen, viele Sprachen sprechende und Kulturen achtende Institution zu machen. Die Polizei ist eben nicht ein repressives Organ, um andere Meinungen zu unterdrücken. Richtig ist, dass es viele noch zu klärende Vorfälle gibt, wie die NSU-Morde oder den G20-Gipfel.

Was wir aber nicht wollen und auch nicht gebrauchen können, ist die Ächtung einer Berufsgruppe, die sogar ihr Leben riskiert, um unsere Stadt zu einem sicheren und lebenswerten Ort zu erhalten.

Erinnern wir uns an den Jahresanfang, als die Polizei Hamburg dem Schauspieler Jan Fedder, der die erfundene Fernsehfigur, den Polizei-beamten „Dirk Matthies“ spielte, sogar ein letztes Geleit erwies, weil er für viele Polizisten und Polizistinnen eine Identifikationsfigur ist. Es ist nicht notwendig, unsere Polizei zu diffamieren, weil in den USA andere Verhältnisse herrschen, die man sich besser nicht herbeiwünscht.

J. A. Dennis Gehrman

Fotos zu diesem Artikel: J. A. Dennis Gehrman



OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?



Aktivtreff Stellingen

Jugendstraße 11, 22527 Hamburg

Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611

Ansprechpartnerin: Annegret Ptach



SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter/-in:	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
	Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
	Rolf Polle	Tel. 850 77 43
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Hannelore Köster u. Ralf Meiburg	Tel. 0176/49547834

Internet:

www.spd-eimsbuettel-nord.de

E-Mail:

kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC GMBH -
PRINT- & COPYHAUS**, Grindelallee 32, 20146 HH